

Enten als Libellenjäger

Herbert von Hagen

Akazienweg 28, D-58452 Witten, Deutschland

Ducks as predators on dragonflies — The technique of ducks catching adult dragonflies is described. It is suggested that ducks may cause a distinct decline in a population of *Erythromma viridulum* (Charp.) by predation on larvae and adults.

Beobachtungen

Sintflutartige Regenfälle, natürliche Feinde und Eingriffe des Menschen störten und zerstörten im Botanischen Garten „Botanicactus“ von Ses Salines im Südosten Mallorcas eine für dortige Verhältnisse artenreiche und zum Teil in hohen Abundanzen auftretende Libellenfauna (VON HAGEN, 1990).

Im Sommer 1990 gab es an den Teichen des „Botanicactus“ erstmals zahlreiche Frösche. Wann sie genau zuwanderten, kann nicht gesagt werden. Die Libellenfauna war jedenfalls schon 1990 im Vergleich zu 1989 in den Abundanzen stark reduziert.

Wohl um der Frösche Herr zu werden, setzte man zwischen Sommer 1990 und Sommer 1991 eine große Schar Enten verschiedener Arten ein. Dies wäre an sich nicht erwähnenswert. Im Sommer 1992 zeigten sich jedoch zwei adulte Enten, die gezielt Jagd auf Libellen machten. Einige Jungtiere eiferten ihnen gelegentlich nach. Es handelte sich dabei vermutlich um domestizierte Formen der Stockente, *Anas platyrhynchos*.

Bereits im Sommer 1991 konnte beobachtet werden, daß eine Ente einen unvorsichtigen *Anax imperator*, der zu nah an ihr vorbeiflog, schnappte und verschlang. Die Nahrungsspezialisten des Jahres 1992 versuchten, jeder Libelle in ihrer Nähe habhaft zu werden. Es gelang ihnen während der Beobachtungszeit allerdings nur einmal, eine Anisoptere zu fangen, als ein Legeplatz suchendes *A. imperator*-Weibchen unaufmerksam war. Die Jagdleistung der Ente war trotzdem erstaunlich, da sie mehrere Dezimeter aus dem Wasser hochschnellen mußte, um die Libelle mit dem Schnabel zu packen und in Sekundenschnelle komplett zu verschlingen.

Groß dagegen war der Erfolg dieser Enten bei der Jagd auf *Erythromma viridulum*, das am 27.07.1992 noch in mittlerer Zahl an den Teichen flog und vor allem mit Eiablage beschäftigt war. Etwa drei Dutzend Paare benutzten dazu wie flache Inseln aus dem Wasser ragende submerse Vegetation.

Die Libellenjäger unter den Enten wandten eine besondere Technik an, um der Libellen habhaft zu werden. In etwa 1 - 1,5 m Abstand wurden die Pflanzeninseln ruhig umkreist und dabei beobachtet. In das Blickfeld gerieten wohl ausschließlich Paare bei der Eiablage, da die aufrecht stehenden Männchen die Pflanzen fast überall überragten und somit für die Enten gut zu sehen waren. In einem günstigen Augenblick starteten die Jäger zu einer Art Kurzsprung, wobei der Körper lang gestreckt wurde, um eine strömungsgünstige Form zu erreichen. Halb über, halb unter Wasser schossen die Enten so durch die Pflanzen, rissen knapp vor der Beute den Schnabel auf und schnappten zu. Nicht jeder Angriff führte zum Erfolg, doch war die Fangquote augenscheinlich recht hoch. Am 31.7. und 4.8. konnten jedenfalls nur noch einzelne *E. viridulum* beobachtet werden. Da Witterungseinflüsse als Grund für die Reduzierung auszuschließen und andere Einwirkungen nicht ersichtlich waren, dürfte die Prädation durch diese Enten starken Einfluß auf die Verringerung der Abundanz gehabt haben.

Diskussion

Vögel sind bekannt als Prädatoren von Libellen. Allerdings beziehen sich viele Beobachtungen auf die Schlüpfphase der Libellen, in der sie eine leichte, wehrlose Beute sind. In der folgenden Lebensphase der fliegenden Imago sind die Beobachtungen schwieriger. Einige Vogelarten zeigen sich aber auch hier als Spezialisten. So erwähnte RUDOLPH (1985) Baumfalken (*Falco subbuteo*) und Bienenfresser (*Merops apiaster*). CROSS (1987) sah eine Bachstelze (*Motacilla alba*), die erfolgreich *Libellula depressa* jagte, BROWNETT (1990) berichtete von einer Bachstelze, die *Enallagma cyathigerum* erbeutete. BAKER & BAKER (1991) beobachteten ebenfalls Bachstelzen, die Jagd auf Zygopteren machten. Das Männchen eines Paares erbeutete dabei u.a. *Coenagrion puella* „zu Fuß“. Die Autoren sind der Meinung, daß das Erbeuten von Zygopteren zu den gewöhnlichen Verhaltensweisen dieser Vögel gehört und dort genutzt wird, wo sie auf große Zygopterenpopulationen treffen.

Enten treten vor allem als Prädatoren der Libellenlarven auf (RUDOLPH, 1985). Das ist zwar direkt kaum oder gar nicht zu beobachten, doch verringerten sich die Abundanzen im Botanicactus in Ses Salines nach dem Einsetzen der Enten drastisch. Schlüpfnachweise konnten nicht mehr erbracht werden.

Die hier geschilderten Beobachtungen konnten nicht wiederholt werden. Dazu fehlten nach recht kurzer Zeit leicht zu erbeutende Zygopteren fast völlig. Der Fang von Zygopteren durch Enten (oder bestimmter Arten?) scheint eine Frage des Angebots, der Fang adulter Anisopteren eine Frage des Zufalls zu sein. Offensichtlich gehört aber die Prädation von Libellen zum Verhaltensmuster der Enten. Vielleicht lassen sich dort, wo Enten in einem relativ engen, abgegrenzten Revier auf größere Libellenpopulationen treffen, ähnliche Beobachtungen machen.

Dem Versuch, eine Beseitigung oder zumindest starke Einschränkung der Entenschar zu erreichen, wurde nur schrittweise entsprochen, da man „auf die Besucher Rücksicht nehmen müsse“. Im Sommer 1994 war die Zahl der Enten aber wesentlich kleiner - die der Libellen wieder größer.

Literatur

- BAKER, A.M. & M.V. BAKER (1990): Further observations of Odonata as food for wagtails. *J. Br. Dragonfly Soc.* 5 (2): 36-37
- BROWNETT, A.(1990): Prädation of *Enallagma cyathigerum* (Charpentier) by the Grey Wagtail (*Motacilla cinerea* Tunstall). *J. Br. Dragonfly Soc.* 6 (1): 1-2

- CROSS, I.C. (1987): A feeding strategy of a Pied Wagtail (*Motacilla alba yarellii* L.) on *Libellula depressa* L.. *J. Br. Dragonfly Soc.* 3 (2): 36-37
- HAGEN, H. VON (1990): Ergänzende Mitteilungen zur Odonatenfauna Mallorcas. *Libellula* 9 (1/2): 33 - 42
- RUDOLPH, R. (1985): Libellen als Beute von Vögeln. *Libellula* 4 (3/4): 175-180

Eingegangen: 15.11.94

Revidiert und angenommen: 14.02.95